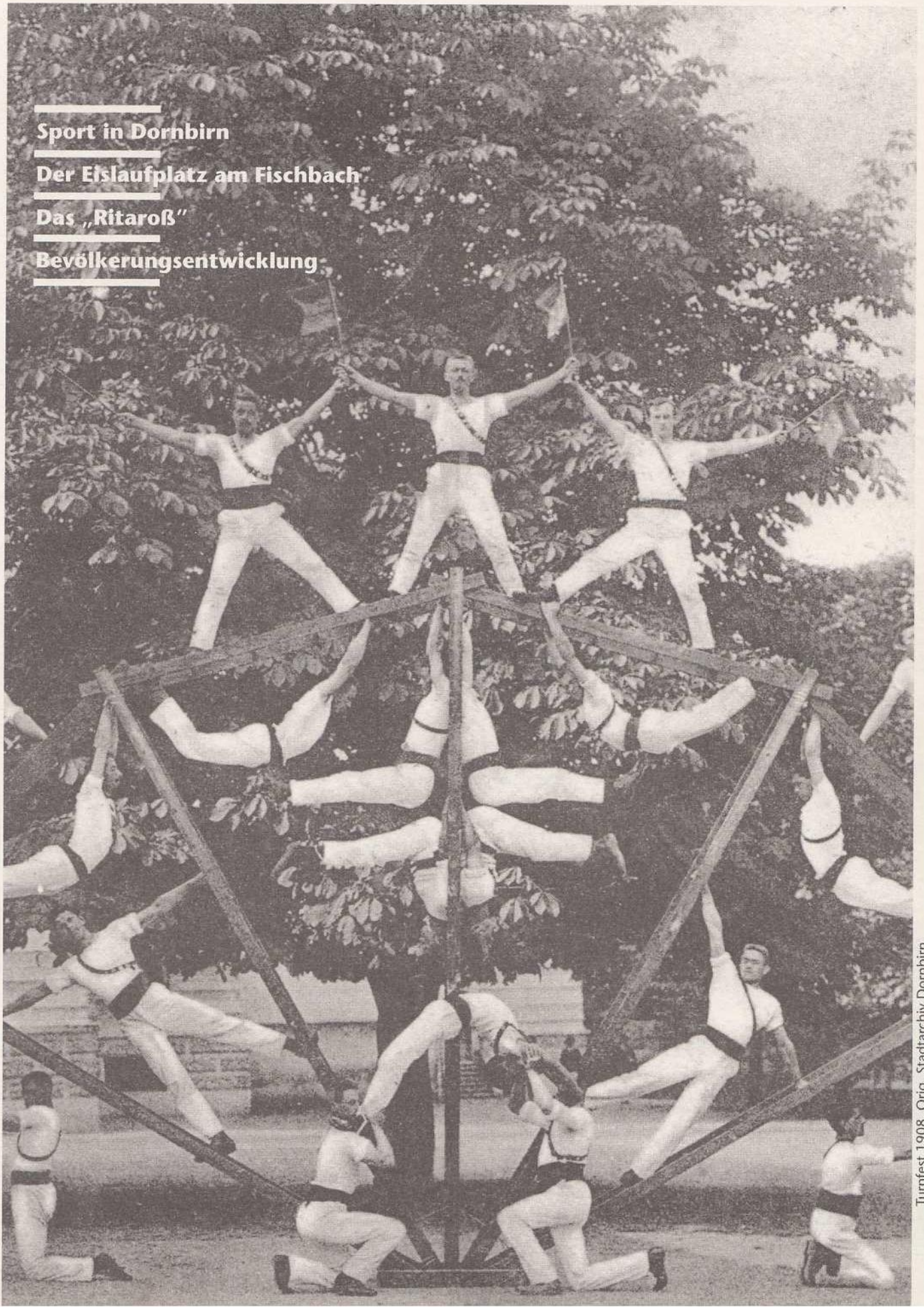


Sport in Dornbirn

Der Eislaufplatz am Fischbach

Das „Ritaroß“

Bevölkerungsentwicklung



Liebe Leserinnen und Leser!

Sport und Bewegung sind gesund, wenn man das richtige Maß findet.

Besonders im Alter, meinen Fachleute, sei es wichtig, Körper und Geist beweglich und fit zu halten. Die neue Stubat hat Sport und Bewegung zum Thema. Lesen Sie einen historischen Auszug aus dem Sportgeschehen in Dornbirn. Dr. Albert Bohle hat für Sie recherchiert. Der Eislaufplatz am Fischbach ist sicherlich den meisten Senioren noch ein Begriff. Eislaufen war damals noch eine richtige Wintersportart, die nur bei entsprechenden Temperaturen ausgeübt werden konnte. Heute ist das ein wenig anders. Sogar auf dem Karren kann man Schlittschuhfahren, und die neue Eishalle im Messegelände, sie soll übrigens im Frühjahr fertiggestellt werden, wird fallweise auch im Sommer für die Eisläufer präpariert. Mit dem Orthopäden Dr. Reinhard Spöttl haben wir uns über die Auswirkungen von Bewegung im Alter unterhalten. Wer sich über das aktuelle Sportgeschehen und die zahlreichen Sportvereine in Dornbirn informieren will, dem möchte ich die Sportbroschüre der Stadt nahelegen. Rufen Sie einfach unter 306 481 an - die Broschüre wird Ihnen kostenlos zugeschickt.

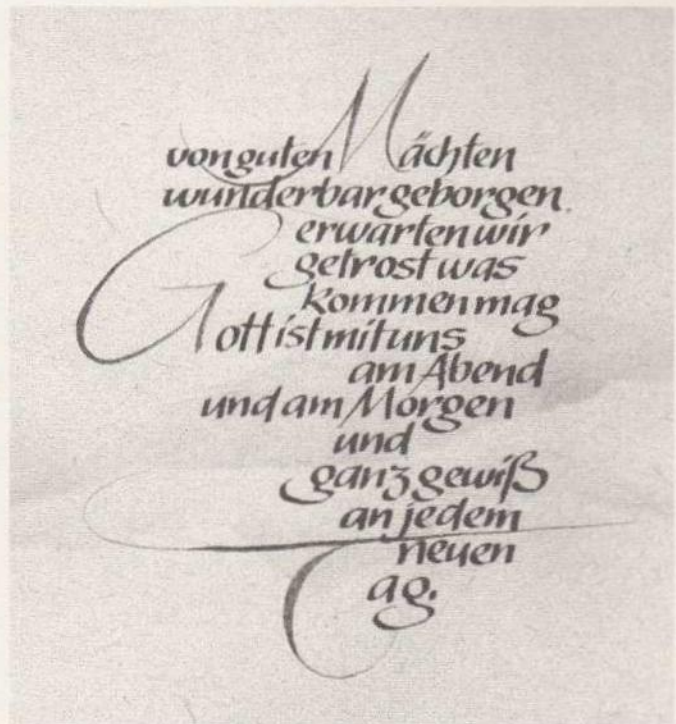
Wissen Sie, wieviele Einwohner Dornbirn hat? 42.409 Menschen leben derzeit in unserer Stadt. In welchen Bezirken sie wohnen und wie sich die Einwohnerzahl Dornbirns in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt hat, erzählt Bruno Amann. Er hat eine genaue Statistik ausgearbeitet, die auch in den kommenden Ausgaben der Stubat aufscheinen wird. Gespannt bin ich jetzt schon über die Altersverteilung. Besonders der Anteil der Senioren in Dornbirn wird uns wahrscheinlich überraschen.

Eines weiß ich jetzt schon. Die Stubat geht an rund 3000 Haushalte in Dornbirn. Soviele Gratis-Abonnements verschicken wir regelmäßig.

Gelesen wird die Dornbirner Seniorenzeitung übrigens auch im Ausland. Für immer mehr ehemalige Dornbirner ist die Stubat ein Fenster in die Vergangenheit und in ihre ehemalige Heimat. Diese Freude unterstützen wir gerne.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der neuen Stubat.

Ralf Hämmerle



Impressum:

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Amt der Stadt Dornbirn, Rathausplatz 2, 6850 Dornbirn.

Redaktion: Bruno Amann, Dr. Albert Bohle, Mag. Ralf Hämmerle, Mag. Werner Matt, Alexandra Pinter, Mag. Remo Schneider, Gunter Tschofen, Franz Wehinger.

Sekretariat: Silvia Gächter, Nicole Häfele (05572 / 306-311)

Fotos: Stadtarchiv Dornbirn, Altersheim, Alexandra Pinter, u.a.

Hersteller: Druckerei Höfle, Marktstraße, Dornbirn

Zuschriften an: Amt der Stadt Dornbirn, STUBAT, Rathausplatz 2, 6850 Dornbirn.

Sport in Dornbirn

Albert Bohle

Knapp vor Weihnachten wurde "das Verdienstzeichen der Stadt" auch an zwei bekannte Dornbirner Sportler verliehen: **Otto Mayer** und **Ludwig Winder**. Der Eine hatte in seiner Jugend in den Nordischen Skidisziplinen, der Andere als Turner große Erfolge errungen, dann haben beide mit ihrer Erfahrung als Spitzensportler als Funktionäre und als Kampfrichter das sportliche Leben und das Ansehen Dornbirns weit über seine Grenzen hinaus gefördert. Ohne das Beispiel solcher Männer und Frauen wäre weder bei uns noch anderswo die geordnete Entfaltung des Sports unmöglich und damit eine unerhört wichtige Quelle der Freude, der Gesundheit und des gesellschaftlichen Lebens trocken geblieben.

In den zwei Generationen seit dem Krieg hat der Dornbirner Sport eine unerhörte Bedeutung gewonnen. In den 18 Turnsälen unserer Volksschulen, den sechs Turnhallen der Gymnasien, den großen Hallen der Messegesellschaft, in den beiden Vereinshallen, in der Landessportschule üben und spielen fast jeden Abend über 60 Dornbirner Sportvereine, von denen wir älteren Dornbirner manchmal kaum die Namen gehört haben (Aikido, Kickboxen, Taekwondo ...). Neben den großen Sportzentren in der Birkenwiese, in Haselstauden, auf dem Staufenblick, den Tennisplätzen, den Reitschulen, dem Volks- und dem Hallenbad, dem Eisplatz usw. unterhalten die Stadt, zT. die Vereine und private Anbieter, Langlaufpisten, Schisprungschanzen, Rodel-

bahnen, Tschutter- und Kinderspielplätze: unverkennbar ist der Spaß und die Sorge um die tätige Freizeiterholung längst nicht mehr nur ein Privatvergnügen und ein Geschicklichkeitswettbewerb, sondern auch bei uns "die wichtigste Nebensache" und ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor, ein öffentliches Anliegen geworden.

Dabei ist der Sport (das Wort kommt über das Englische vom lateinischen "disportare" - "ausspannen", "sich zerstreuen") eigentlich gar keine besonders alte Sache. Mag. Laurin Peter hat in einer gründlichen Untersuchung die "Geschichte des Sports in Vorarlberg" zusammengestellt. Vor 150 Jahren fasste die romantisch-nationale Begeisterung am Turnen im Gefolge des Turnvaters Ludwig Jahn auch in Dornbirn Fuß. Der 1849 gegründete Turnverein wurde zwar 1853 durch die politische Reaktion wieder aufgelöst. 1862 von 37 Handwerkern, 9 Kaufleuten, einem Arzt und einem Techniker, also vom liberalen-nationalen Bürgertum neu gegründet, war der Verein der Mutterboden für alle Körperertüchtigung in Dornbirn. Den Turnern ging es dabei offenbar nicht nur um

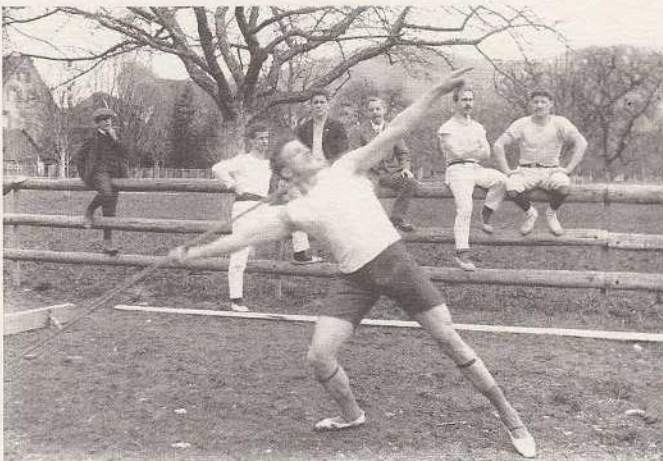


*Dornbirner Radfahrer-Verein 1899,
Orig. Stadtarchiv Dornbirn*

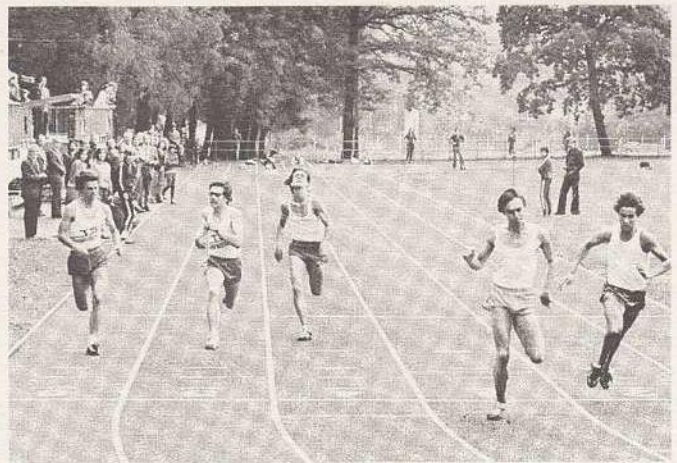
die Förderung der Gesundheit, sondern sie erfuhren in der sportlichen Betätigung ein neues, befreiendes Körpergefühl und noch mehr ein "Wir-Bewußtsein", zur Kerngruppe einer bürgerlichen Erneuerung der Gesellschaft zu gehören. Mit Begeisterung nahm man an deutschen und schweizerischen Turnfesten teil, nicht zufällig stellte die Gemeinde den Turnern bis zum Bau der Jahn-Turnhalle den Rathaussaal als Übungsstätte zur Verfügung. Aus diesem patriotischen Gemeinschaftssinn heraus hatten ja die Turner 1866 auch die Freiwillige Feuerwehr gegründet.

In den gleichen Zeitraum geht die Entstehung des Alpinismus zurück. Natürlich sind die Dornbirner und Ebniter Alpen seit mehr als tausend Jahren bestoßen und gefährlichste Steilhänge gemäht worden. Die Bewirtschaftung erfolgte auf ungleich schwierigeren Pfaden, als sich das heutige Bergwanderer vorstellen können, auch werden Jäger und Wilderer "so nebenher" manchen Dornbirner Gipfel erstmals bestiegen haben. Das eigentliche alpine Bergsteigen und Klettern beginnt aber zögernd erst im 18. Jh., angeregt meist von englischen Adligen. Von Anfang an war es von einem starken, mystischen Gefühl der Natur- und Gottesnähe begleitet, das gewiss auch heute noch vielen Alpinisten vertraut ist. Neben der ehrgeizigen Lust an der Erfahrung der eigenen Leistungsgrenze und dem Erlebnis

*Turnverein Dornbirn, Riege Hatlerdorf ca. um 1913;
Original Stadtarchiv Dornbirn, Schenkung von Horst Taitl*



*FC Dornbirn Jugendmannschaft
Original Sieglinde Rottmar*



*100-Meter-Lauf bei der neueröffneten Kunststoff-Anlage
auf der Birkenwiese 1974*

der Bergkameradschaft führte dieser neue Sport auch einige junge Fabrikantensöhne - Baptist und Otto Hämmerle, Raimund Rhomberg u.a. - in den Kreis der frühesten Besteiger der Silvretta- und Rätikongipfel. Der 1869 gegründete "Vorarlberger Alpenverein" hielt in seiner Frühzeit seine Versammlungen in Dornbirn ab. In diesen Zusammenhang gehören auch die Erschließung der Rappenlochschlucht 1898 durch Viktor Hämmerle und die Anlegung und Markierung der Firstwanderwege. Schon 1875 war ja das Freschenhaus mit 20 Schlafstellen und 5 Damenschlafzimmern gebaut worden.

Bald entfalteteten sich indessen bei uns auch andere Sportarten, die der technischen Entwicklung Rechnung trugen. 1881 - wohl durch die

Seegfrörne im Jahr zuvor angeregt - richtete die Firma F.M. Hämmerle den Schlittschuhplatz neben der Rotfarb ein, 1886 folgte das öffentliche Schwimmbad im Oberdorf. Das neu entwickelte Fahrrad begeisterte die Jugend, der Radfahrerverein wurde schon 1882 gegründet, und 1885 soll der spätere Bürgermeister Engelbert Luger als erster auf einem Hochrad über die neue Wälderstraße nach Alberschwende gefahren sein. Das Schifahren nahm nach zögernden Anfängen auf dem Kühberg seit 1900 eine stürmische Entwicklung auf dem Bödele. Schon 1898 hatte der Turnverein eine Damenriege gebildet. Junge Fußballer übten vor allem auf dem Zanzenberg und gründeten 1913 den FC Dornbirn.

Jahrzehntelang waren die Sportler bei uns wie anderswo in "blaue", "schwarze" und "rote" Lager gespalten, bis alle ihre Vereine 1939 in dem Sog der NS-Partei untergingen. Die Kriegskatastrophe hat zwar die Sportler böseste Verluste gekostet, dennoch begann der sportliche Wiederaufbau schon im Sommer 1945,

- diesmal bewusst auf nicht parteipolitischer Ebene.

Die mächtige Entfaltung zum Volkssport; die weitgehende Gleichstellung der Frau; der Ausbau des Schulsportes; die Übernahme neuer Sportarten aus Amerika, ja aus dem Fernen Osten; die zunehmende Förderung durch die Öffentlichkeit sind in dieser Zeit zu einem Stück unseres Lebens, Dornbirn ist eine Sportstadt geworden.

Freilich soll man hinter der Sportbegeisterung unserer Zeit auch den Kult extremer Hochleistungen, die Kommerzialisierung vieler seiner Bereiche, den nur noch passiven "Sport"-Konsum in den Massenmedien sehen. Wer daran denkt, wie wenig Naturnähe und körperliche Bewegung sehr vielen Menschen geblieben ist, seit uns schwere körperliche Arbeit nur noch selten abverlangt wird, und wer sich der hochgemuten Anfänge der Sportbewegung entsinnt, wird über manche Zeiterscheinung nicht nur glücklich sein.

Ludwig Wachter - ein Meisterschütze

Ludwig Wachter, ein rüstiger Senior Jahrgang 1925, darf neuerdings den Titel Staatsmeister im K.K. Schießen in der Disziplin "Freies Gewehr"-Senioren 50 m tragen. Dies kommt nicht von ungefähr, da er ein bedeutendes



Meisterschaftsrepertoire an Erfolgen aufzuweisen hat. Er war Vereinsmeister, Bezirksmeister und Landesmeister. Wer Ludwig Wachter kennt und in seinem Erfolgskatalog blättern darf, muß mit Erstaunen feststellen,



daß er viele Urkunden und erstrangige Medaillen aus dem Ausland, vornehmlich aus Südtirol, sein eigen nennen darf.

Als er 1985 in Pension

ging, wurde er durch Zufall zum Schießen animiert und sehr schnell in seinem neuen Hobby ein Spitzensportler, und dies in einer Sportart, die heutzutage wenig beachtet wird.

Wir wünschen dem neuen Österreichmeister weiterhin gute Gesundheit und viel Erfolg mit dem Schützengruß "Gut Schuß".

Der Eislaufplatz am Fischbach

Werner Matt

In Vorarlberg hatte der Eislaufsport durch die verschiedenen "Seegfrörnen" erst richtigen Auftrieb bekommen. Jedesmal waren Tausende auf dem Eis. Über die Seegfrörne 1830 berichtete der Bregenzer Heimatdichter Kaspar Hagen:

*"Als Schuelarbuebe simmer g'schwind
Mit Schliffschueh und mit Schlitte
D'ruff ummargfahre, wie der Wind.
Um Ried und Hafnarhütte."*

Als 1880 wiederum der See zufror, kamen abermals Alt und Jung, um das Eis zu sehen und die Schlittschuhläufer zu bewundern. Dies mag den Anstoß bei den Gesellschaftern der Firma F.M. Hämmerle gegeben haben, im darauffolgenden Winter einen Stauweiher bei ihrer neu erworbenen Fabrik im Fischbach als Eisplatz herzurichten.

Im April 1880 hatte die Firma Hämmerle den 1870 erbauten Ulmerschen Betrieb am Fischbach erworben. Die Türkischrot-Garnfärberei wurde vom Glöckelehaus im Steinebach in den neuen Betrieb verlegt und gab ihm nun den immer noch gebräuchlichen Namen "Rotfarb"-fabrik bzw. "Rote Fabrik". Zusätzlich zum Betriebsgebäude erwarb die Firma die umliegen-

den Wiesen und die Nutzungsrechte an den Fischbachquellen. Früher war hier das Ursprungsgebiet des alten Fischbaches, bevor die Industrie alle Quellen faßte und unterirdisch ableitete. Große und kleine Tümpel erinnerten noch daran. Dieses Feuchtgebiet wurde eingedämmt, ein Weiher entstand und wurde fortan als Löschwasserweiher genutzt.

Im Jänner 1881 wurde der Weiher erstmals als Eisplatz in Betrieb genommen. Damit erhielt Dornbirn die erste "ordentliche Eisbahn". Der mit namhaften Kosten errichtete Eisplatz war geräumig und konnte zahlreiche Besucher aufnehmen. Am Sonntag, den 9. Jänner, herrschte, wie das Gemeindeblatt berichtete, *"buntes und munteres Leben auf diesem Eisplatze, der die Schleifbahn umsäumende Damm war dicht von Zuschauern besetzt und die Eisengasse erfreute sich eines ungewohnten Lebens und Treibens der ab- und zugehenden Volksmenge."* Die neue Sportstätte wurde als *"Wohlthat für alle Freunde und Freundinnen einer gesunden, stärkenden Leibesübung"* gepriesen, *"die sich in so fröhlicher Geselligkeit unter Gottes freiem Himmel vollziehen läßt."*

Für die Benützung des Platzes mußte Eintritt bezahlt werden. Die "Eislaufgesellschaft" spendete die gesamten Einnahmen des zweiten



Um 1940 entstand dieses Bild der 1. Gruppe der Dornbirner Eiskunstläufer des Dornbirner Eislaufvereins.

V.li.n.re.: Peter Partsch, Stefanie Scheiterbauer, Werner Dressel, Blanka Reinherr, Otto Hämmerle, Grete Schlachter, Walter Plankensteiner, Herlinde Wirl. (Bestand Grete Dressel im Stadtarchiv Dornbirn)

Sonntags, dem 16. Jänner, der Gemeinde für die "sogenannten verschämten Hausarmen". Aus dem nennenswerten Betrag von 44 Gulden sollten Brennmaterialien oder andere Gebrauchsgüter angeschafft werden.

Um den Jahreswechsel 1884/1885 wurde im Betrieb Fischbach das erste elektrische Licht in Dornbirn installiert. Auch der firmeneigene Eisplatz erhielt eine elektrische Beleuchtung, rechtzeitig zum Eisfest am Dreikönigsfest. Mehr

als tausend Schaulustige kamen, um diesem einzigartigen Erlebnis beizuwohnen: *"Als die Dämmerung hereinbrach, wurde die inmitten des Platzes an hoher Stange angebrachte elektrische Bogenlampe mit einer Lichtstärke von 1000 Kerzen . . . von der in genannter Färberei funktionierenden Dynamomaschine angespeist, eingeschaltet und ein Meer von weißem, ruhigem Lichte badete die ganze Gegend in feenhaftem Glanze. Mehr als 200 buntfarbene Lampions an der Rampe des Eisplatzes aufgesteckt und beinahe ebensoviele an den Köpfen vieler Eissportjünger, machten den Eindruck von unzähligen Irrlichtern und erhöhten den Effekt außerordentlich.*

Dazu trugen auch die heiteren Klänge der Dornbirner Musikkapelle und ein niedliches Feuerwerk sehr viel bei, während die Turner durch buntfarbene Kostüme, mancher sogar als Dame höchst strapant kostümiert, zur allgemeinen fröhlichen Stimmung ein Superplus geboten hatten.

Bis gegen 8 h Abends dauerte dieses in jeder Weise gelungene und nachahmenswürdige Fest und wird jeder Teilnehmer gewiß mit Befriedigung und Dank für die edlen Autoren desselben erfüllt."

An diesen Eislaufplatz erinnert auch der Name eines Dornbirner Wirtshauses, dem Gasthaus "Zum Eisplatz" in der Eisengasse. Zwischen diesem und der "Roten Fabrik" lag der Eislauf-



Im Jänner 1914 photographierte Theodor Rhomberg das rege Leben auf dem Eisplatz im Fischbach. (Bestand Tagebücher Theodor Rhomberg im Stadtarchiv Dornbirn)

platz. Neben diversen Betriebserweiterungen gab die neue Siedlung im Rüttensch, entlang der Eisplatzgasse, der Gegend um den Eisplatz Ende der zwanziger Jahren ein ganz neues Gesicht, die Stadt hatte die Fabrik erreicht.

Der "Dornbirn Eislaufverein" wurde 1934 gegründet. Seine Gründungsväter waren der damalige Direktor der Realschule, Minister a.D., Dr. Emil Schneider und Prof. Dr. August Schütze. Eislaufen als Wintersport hatte für die Schüler der Realschule alte Tradition und in den Jahresberichten wurde der Firma F.M. Hämmerle regelmäßig für die kostenlose Überlassung des Eisplatzes gedankt. Der Verein nützte unter tätiger Mithilfe ebenfalls den Eisplatz im Fischbach. Zu Beginn der 40er Jahre brachte ein Dornbirner Student in Innsbruck, Werner Dressel, die "höhere Schule des Eislaufens" nach Dornbirn. Nun fanden die ersten Wettkämpfe zwischen Bregenz, Feldkirch und den hiesigen Sportlern statt.

1946 trat sogar eine Wiener Eisrevue im Fischbach auf, doch 1956 wurde der Weiher mit dem Aushubmaterial des Heizkraftwerkes (Betrieb Fischbach) aufgefüllt, und der große Platz zwischen der Firma und dem Möbelhersteller Niederer entstand. Damit verschwand der erste Eislaufplatz Dornbirns endgültig.

Gelenksprobleme im Alter

Mit dem Steigen der durchschnittlichen Lebenserwartung nimmt auch die Zahl der Gelenksprobleme im Alter zu.

Die "Stubat" hat mit Dr. Reinhard Spöttl, Facharzt für Orthopädie in Dornbirn ein Interview geführt:

Der Mensch ist so jung wie seine Gelenke, bzw. sein ganzer Bewegungsapparat - was können wir überhaupt tun, um in dieser Hinsicht jung zu bleiben?

Der gesamte Bewegungsapparat des Menschen ist auf Aktivität und Beanspruchung ausgerichtet. Jede Minderbeanspruchung führt zu einer Abnahme der Leistungsfähigkeit, vor allem der Leistungsfähigkeit des Herz-Kreislauf-Systemes und der Muskulatur.

Eine kräftige Muskulatur ist aber dafür verantwortlich, daß der gesamte Halteapparat in seinem natürlichen Gefüge steht.

Eine nicht funktionstüchtige Rücken- und Bauchmuskulatur führt zum Beispiel zu einem Haltungsverfall und damit zu einer Überlastung der Bandscheiben, der Wirbelgelenke und der Gelenke von Beinen und Armen.

Das heißt also, Muskeltraining hält auch die Knochen jung und fit?

Ebenso wie die Muskulatur auf Beanspruchung ausgerichtet ist, wird der Knochen durch richtige Belastung stabil und fest.

Der Knochen ist nicht ein totes Gewebe, wie allgemein angenommen wird, sondern er lebt! Ständig ist er einem Umbau unterworfen; Knochensubstanz wird abgebaut und gleichzeitig wieder aufgebaut.

Dieser ständige Umbau wird auf die Anforderungen genau angepaßt.

Jede körperliche Aktivität führt zu einem verstärkten Knochenanbau und damit zu größerer Widerstandsfähigkeit.

Die Muskulatur bewegt die Gelenke und stabilisiert die Haltung.

Je mehr die Muskeln trainiert werden, desto mehr wird der Knochen beansprucht und gestärkt.

Stellen wir uns den Sturz des Skifahrers Hermann Mayer vor: Hätte er ein schwaches Knochengestütze gehabt, hätte er diesen Sportunfall nicht ohne zahlreiche Knochenbrüche überstanden.

Und beim alten Menschen? Ältere Menschen sind ja keine Spitzensportler. Können sie trotzdem noch ihre Knochen festigen?

Die Knochensubstanz und ihre Festigkeit nehmen ab dem 35. Lebensjahr ab. Insbesondere bei körperlicher Inaktivität.

Aus diesem Grunde ist viel Bewegung - und das schon im jungen Alter - besonders wichtig. Das heißt vor allem verschiedene Arten von Bewegung im Sinne einer sportlichen Betätigung, wie Schwimmen, Wandern, Schifahren und Langlaufen, regelmäßiges Körpertraining.

Im höheren Alter sind insbesondere Spazieren, Bewegung im Wasser oder Gymnastik geeignet, um den Bewegungsapparat entsprechend zu fordern und damit zu kräftigen.

Regelmäßige sportliche Betätigung könnte manchen Schenkelhalsbruch oder Unterarmbruch vermeiden!

In der nächsten Ausgabe der "Stubat" behandeln wir das Alpwesen in Dornbirn, im speziellen die **Alpe Wöster**.

Wer zu diesem Thema etwas beitragen möchte, ist herzlich eingeladen.

Wir würden uns freuen.

Die "Stubat"-Redaktion



Aber ist es nicht manchmal gefährlich, wenn ältere Menschen Sport betreiben?

In unseren Regionen genießen sich alte Leute oft Sport zu betreiben; dabei wäre es gerade für sie besonders wichtig. Man wundert sich immer wieder, warum gerade berühmte Filmschauspieler ihr jugendliches Aussehen bis ins hohe Alter beibehalten.

Die Antwort ist ganz einfach. Sie betreiben intensiv körperliches Training und scheuen auch keinen Besuch im Fitnessstudio bei den jungen Sportlern.

Gerade Fitnessstudios bieten eine ausgezeichnete Gelegenheit zu einem schonenden Training. Die Trainingsgeräte können auf die Bedürfnisse des alten Menschen wunderbar angepaßt werden. Also keine falsche Scheu: Unter dem Motto: "Wer rastet der rostet": Auf ins Fitnessstudio... .. !

Eine letzte Frage: Wie wirkt sich das Körpergewicht auf die Knochen und den Bewegungsapparat aus?

Das Körpergewicht steht im allgemeinen mit dem Körperbau-Typ im Gleichgewicht. So wichtig gesunde Ernährung insgesamt ist, muß nicht jedes Kilo zu viel auch zu Schäden am Bewegungsapparat führen. Entscheidend ist, daß die Übergewichtigkeit nicht zu Trägheit und Einschränkung der körperlichen Aktivität führt. Bewegung fordert die Energiereserven, baut Fett ab und erlaubt es, sich dann und wann auch im Übermaß einen körperlichen Genuß zu gönnen.

Vielen Dank für das Interview.

Das Gespräch mit Dr. Spöttl führte Remo Schneider.

Hinweis:

Lassen Sie sich von Ihrem Hausarzt über Möglichkeiten für gesunde Bewegung informieren. Die Stadt Dornbirn plant im neuen Gesundheitstreffpunkt Riedgasse Vorträge und Veranstaltungen zu diesem Thema.

Seniorentreffpunkte

Kolpinghaus

jeweils Montag, 14.30 Uhr

- 1. März Wir feiern Geburtstag mit allen im März Geborenen.
- 8. März Frau Marianne Gmeinder, Hohenems, stellt uns die Hospiz-Bewegung vor.
- 15. März Halbtagesausflug nach Curtis.
- 22. März Wir freuen uns auf unser Preisjassen.
- 30. März Dienstag! Einkehrtag im Bildungshaus Batschuns mit Pater Alois Valtiner.

- 12. April Halbtagesausflug ins Silbertal.
- 19. April Das Modehaus Marchetti stellt uns die neueste Frühjahrsmode vor.
- 26. April Geburtstagsfest.

- 3. Mai Maiandacht in der Fatimakapelle Stollen in Langen bei Bregenz, danach Einkehr im Gasthaus Stollen.
- 10. Mai Wir feiern mit allen Müttern, Großmüttern und Urgroßmüttern Muttertag.
- 17. Mai Geburtstagsfest für alle im Mai Geborenen.
- 31. Mai Wir singen mit Otto und Reinhold.

Pfarrheim Haselstauden

jeweils Dienstag, 14.30 Uhr

- 2. März Dia-Vortrag "Fotogenes Ländle" von Herrn Kurt Zehrer.
- 9. März Geburtstagsfeier für alle im März Geborenen.
- 16. März Ausflug ins Oberland.
- 23. März Preisjassen um 14.00 Uhr. Einen Preis um S 70,-- bitte mitbringen.
- 30. März Besinnlicher Nachmittag.

- 13. April Modeschau mit "Marchetti Moden". Geburtstagsfeier mit Musik und Tanz.
- 20. April Ausflug in den schönen Bregenzerwald.
- 27. April Gemütlicher Nachmittag mit Musik.

- 4. Mai Wir feiern in unserer Pfarrkirche Haselstauden eine Maiandacht. Anschließend gemütliches Beisammensein im Cafe Ulmer.
- 11. Mai Muttertag und Geburtstagsfeier mit Musik und Mundartgedichten, vorgetragen von Frau Hildegard Schwendinger.
- 18. Mai Unser Halbtagesausflug führt uns ins Oberland.

- 1. Juni Lustiger Nachmittag zum Plaudern mit Musik zum Tanzen.

Dornbirner Seniorenbund

Im Frühjahr 3 Tage ins Piemont

Der Dornbirner Seniorenbund veranstaltet für seine Mitglieder und für Interessierte vom 3. bis 5. Mai 1999 eine Fahrt ins Piemont in Oberitalien.

Unser Ziel neben der Hauptstadt Turin ist besonders der sehr interessante, südliche Bereich der Region, die Provinz Cuneo und die "Langhe".

Der Fahrpreis inkl. Halbpension beträgt ATS 2.500,-- (Basis Doppelzimmer).

Wer mitfahren möchte, melde sich möglichst bald bei Bruno Amann, 6850 Dornbirn, Haselstauderstraße 40, Tel. 27157.

Kulturfahrt nach Tett nang

(halbtägig)

Mittwoch, 21. April 1999

Die Halbtagesfahrt nach Tett nang und Langenargen führt uns in ein Kleinod Oberschwabens: das große Barockschloß Neu-Montfort und die schöne Altstadt erinnern uns an das jahrhundertlang die Geschicke Vorarlbergs bestimmende Adelsgeschlecht der Montforter.

Leitung: Dr. Albert Bohle

Seniorentreffpunkte

Pflegeheim Hatlerdorf

jeweils Montag, 14.30 Uhr

- 1. März Herr Luis Kempfer, Obmann vom Vbg. Tauchclub, zeigt uns wunderschöne Unterwasseraufnahmen vom Roten Meer und den Malediven.
- 9. März Dienstag! Besichtigung bei den Vorarlberger Nachrichten.
- 15. März Geburtstagsfeier für alle im März Geborenen, dazu spielt für uns Herr Musiklehrer Toni Hämmerle.
- 22. März Großes Preisjassen.
- 29. März Herr Pfarrer Dr. Bernhard Schuchter feiert mit uns eine Fastenmesse.

- 12. April Die Firma Marchetti zeigt uns die neuesten Frühjahrsmodelle bei einer flotten Modenschau.
- 19. April Mit allen im Monat April Geborenen feiern wir Geburtstag.
- 26. April Wir freuen uns auf die Dornbirner Mundartdichterin Inge Hämmerle, sie liest aus ihren Werken.

- 3. Mai Wir fahren nach Dafins und halten dort eine Maiandacht. Anschließend gemütliche Einker in den Gasthof Krone.
- 10. Mai Muttertagsfeier.
- 17. Mai Wir feiern Geburtstag mit allen im Mai Geborenen.
- 31. Mai Herr Werner Matt vom Stadtarchiv zeigt uns Dias zum Thema "Dornbirn, vom Dorf zur Industriestadt".

- 7. Juni Der Dornbirner Feuerwehrhauptmann Herr Peter Schneider spricht.

Pfarrheim Rohrbach

jeweils Montag, 14.30 Uhr

- 1. März "Komm, hock a klä ane!" Mundartdichterin Irma Fussenegger liest aus ihren Werken.
- 8. März Vortrag von Franz Huber aus Dornbirn. Er erzählt uns anhand von Dias Wissenswertes über die Vorarlberger Burgen und ihre Zeit.
- 15. März Wir feiern Geburtstag aller im März geborenen Senioren.
- 22. März Halbtagesausflug
- 29. März Wir besinnen uns mit Kaplan Bonetti auf die heilige Woche und das Osterfest und laden zu einer hl. Messe ein.

- 6. April Ostermontag, das Treffgeschehen entfällt.
- 12. April Geburtstagsfeier für alle im April Geborenen. Toni Steiner wird mit seiner Musik diesen Nachmittag verschönern.
- 19. April Halbtagesausflug
- 26. April Vortrag von Herrn Dr. Hubert Bertolini zum Thema Altersdiabetes.

- 3. Mai Gärtnermeister Dieter Gstöhl gibt Anleitungen zur Bepflanzung unseres Hausgartens. Herr Gstöhl zeigt auch Dias über den Blumenschmuck in Vorarlberg.
- 10. Mai Kaplan Bonetti feiert zum Dank an unsere Mütter eine Maiandacht im Bergkirchlein Kehlegg. Anschließend gemütliches Beisammensein im Gasthof Firstblick.
- 17. Mai Maitanz und Geburtstagsfeier für alle im Mai geborenen Senioren. Zum Tanz spielt Emerich Rusch auf.
- 24. Mai Pfingstmontag - kein Treff.
- 31. Mai Firma Herburger-Reisen zeigt Dias über das Land der Morgenröte - China.

- 7. Juni Tagesausflug.

Fahrt in die Schweiz. Im Hintergrund das Matterhorn.



Wer kann helfen?

Stadtarchiv und Stadtmuseum suchen Fotografien, Objekte und Informationen über die Elektrische Tram Dornbirn-Lustenau und über das Kraftwerk Ebensand. Auch Berichte über das erste elektrische Licht im Haus und als Straßenbeleuchtung sind interessant. Wenn Sie uns helfen können, rufen Sie bitte Tel. 33077 an.

Qi-Gong

Über die Einladung der GKK Dornbirn absolvierten die BetreuerInnen der Seniorentreffpunkte in Dornbirn in Zusammenarbeit mit der Stadt Dornbirn einen Kurs in Qi-Gong.

Interview mit Fr. Wilma Feuerstein und Fr. Vroni Spiegel.

Bewegung im Alter ist eine der wichtigsten Voraussetzungen um körperlich, aber auch geistig, gesund zu bleiben. Die in den Seniorentreffpunkten angebotenen Gymnastikübungen haben über die Methode des Qi-Gong an Bereicherung erfahren.

Die Vorturnerin, Fr. Vroni Spiegel, meint dazu folgendes:

Die Übungen des Qi-Gong haben den großen Vorteil, dass sie sehr langsam ausgeführt werden. Dadurch werden die Seniorinnen und Senioren nicht überfordert. Ein weiterer Vorteil von Qi-Gong ist, dass die Übungen überall durchgeführt werden können. Mit leiser Musik im Hintergrund bekommen die Übungen einen harmonischen Rahmen.



Im Treffpunkt Rohrbach werden allerdings aus verschiedenen Bewegungsmethoden Übungen angeboten, allgemeine Gymnastik, Isometrie, Kneipp, Feldenkreis und Qi-Gong.

Fr. Feuerstein und Fr. Spiegel sind der Meinung, dass es bei allen Gymnastikübungen wichtig ist, sich nicht zu überanstrengen. Gleichzeitig weisen sie auf eine alte Volksweisheit hin: Wer rastet, der rostet.

Wer sich Informationsmaterial zu der Bewegungsform Qi-Gong beschaffen möchte, kann dies im Alten Rathaus, Abt. Gesundheit und Soziales, Fr. Silvia Gächter oder Hr. Gunter Tschofen, Tel. 306/311 oder 315, tun.

Heisses Eisen

Zum Thema "Heisses Eisen"

Bei Ausgleichszulage sind Zinsen meldepflichtig (Stubat Nr. 17, Seite 12)

In der letzten Stubat berichteten wir von Frau Müller, die die Sparbuchzinsen zurückzahlen mußte, weil sie als Bezieherin einer Ausgleichszulage Zinserträge aus Sparguthaben der Versicherung hätte melden müssen.

Zu diesem Artikel erhielten wir nun folgende Stellungnahme des Nationalratsabgeordneten Dr. Gottfried Feurstein:

"Die Berücksichtigung von Zinseinnahmen anlässlich der Bemessung der Ausgleichszulage wurde schon mehrfach diskutiert. Eine vernünftige gesetzliche Regelung konnte bisher nicht erreicht

werden. Es ist mir allerdings bekannt, daß die Vorgangsweise, wie sie in Ihrem Schreiben erwähnt wird, nur von der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter gewählt wird.

Aufgrund der Schilderung in Ihrem Brief und der Seniorenzeitung werde ich bei nächster Gelegenheit vorschlagen, einen Freibetrag für Zinseinnahmen bei der Bemessung der Ausgleichszulage vorzusehen. Dies wird allerdings erst im kommenden Herbst möglich sein, weil derzeit keine Sozialversicherungsnovelle in Vorbereitung ist.

Für Ihr umsichtiges Wirken möchte ich Ihnen danken und wünsche Ihnen weiterhin alles Beste!

Dr. Gottfried Feurstein
Abgeordneter zum Nationalrat

Der Stadtbusfahrer

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 1999 zum "Jahr der älteren Menschen" erklärt. Mit solchen Erklärungen wollen die 1945 gegründeten Vereinten Nationen auf Probleme aufmerksam machen, Defizite aufzeigen und die einzelnen Länder ermuntern, sich aktiv für Zukunftslösungen zu engagieren. Das Thema "ältere Menschen" ist in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich anzugehen. Die "Überalterung" in Mitteleuropa ist für afrikanische Länder sicher nicht so im Vordergrund. Bei uns ist es eine große Herausforderung.

Wann ist man eigentlich alt? Mit 50, mit 60 oder mit 90 Jahren? So einfach ist das gar nicht zu beantworten. Kürzlich habe ich einen Spruch gelesen. Er lautete: "Alt ist derjenige, der nur zurückschaut." Aktiv sein, Pläne schmieden, Visionen haben - ist eigentlich keine Alterserscheinung.

Das Überschreiten des Pensionsalters mit 55 Jahren bei Frauen oder mit 60 Jahren bei Männern ist nicht gleichbedeutend mit Abstieg in der Gesellschaft,

mit Zurückziehen, mit zur Last fallen usw. Die Lebenserwartung hat sich bei uns in den letzten Jahren stark erhöht. Derzeit sind in unserer Stadt ca. 1100 Personen über 80 Jahre alt. Die Altersgruppe der 60 bis 80 Jährigen erbringen für die Allgemeinheit große Leistungen. Man denke nur an Frauen, die in der Nachbarschaftshilfe Großes leisten oder an Männer im Pensionsalter, die in punkto Gartenpflege über

sich hinauswachsen. Wieviele engagieren sich als aktive Mitglieder bei den verschiedensten Vereinen! Ohne ihre Mitarbeit könnte in den Vereinen vieles nicht geschehen. Die Liste der Tätigkeiten könnte noch lange fortgesetzt werden.

Natürlich nehmen im zunehmenden Alter körperliche Beschwerden zu und die geistige Flexibilität ab. Mit ein wenig Rücksichtnahme dürfte das aber für die Allgemeinheit nicht so ein großes Problem sein. Bei den Urvölkern hatte "Alter" einen besonders hohen Stellenwert. In unserer Zeit wird Alter eher als etwas Negatives angesehen. Als Belastung, als Kostenfaktor. "Überalterung" nur als finanzielles Problem zu betrachten, ist zu kurzsichtig.



Ich bin schon sehr gespannt auf die Impulse, die von unseren Parlamenten und Landtagen oder auch von den Gemeindestuben ausgehen als Wegweiser zum Jahr der älteren Menschen.

Alter hat Zukunft!

meint Ihr Stadtbusfahrer

Das "Ritaroß"

Franz Wehinger

Wenn es darum ginge, für immer neue Ideen ausgezeichnet zu werden - sie wären sicher unter den Ersten. Die Rede ist vom Ehepaar Elfriede und Martin Bohle, die vor bald 30 Jahren mit einigen Freunden den Freizeitclub "Ritaroß" gründeten.

Und dessen Zahlen können sich sehen lassen:

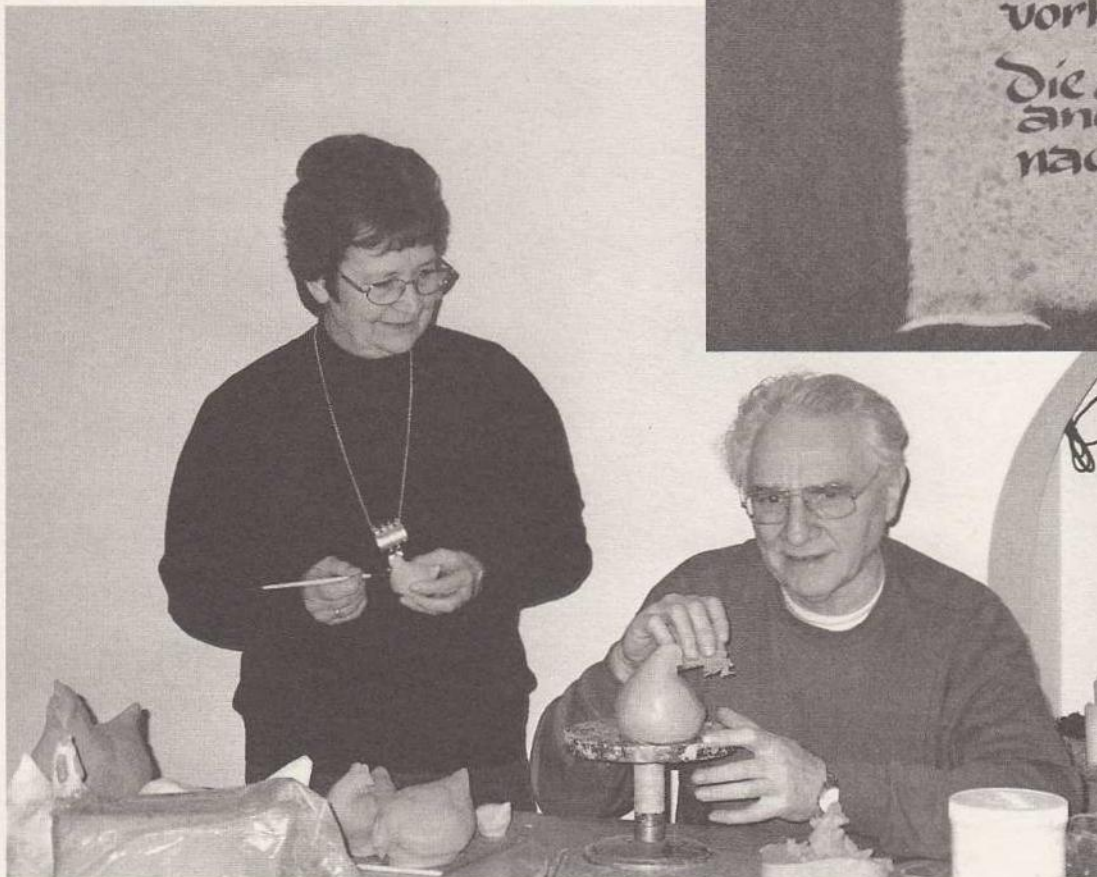
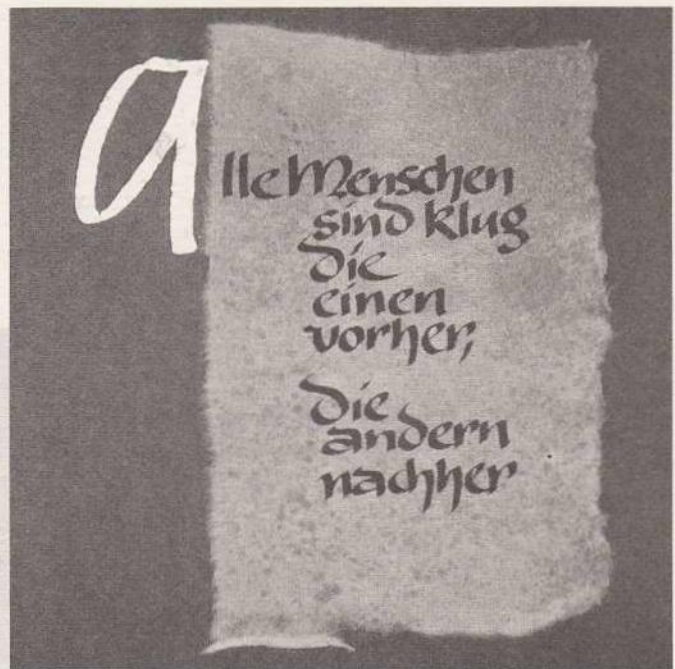
Rund 100 (!) verschiedenartige Kurse

haben bisher etwa 10.000 Kursteilnehmer animiert, in angenehmer Atmosphäre ihre Fähigkeiten zu entdecken, weiter zu entwickeln und das Vertrauen in ihre eigene kreative Kraft zu stärken. Denn nicht Vorlagen zu kopieren, sondern selbst schöpferisch tätig zu sein, ist das ehrgeizige Ziel, das sich die Kursleitung gesetzt hat.

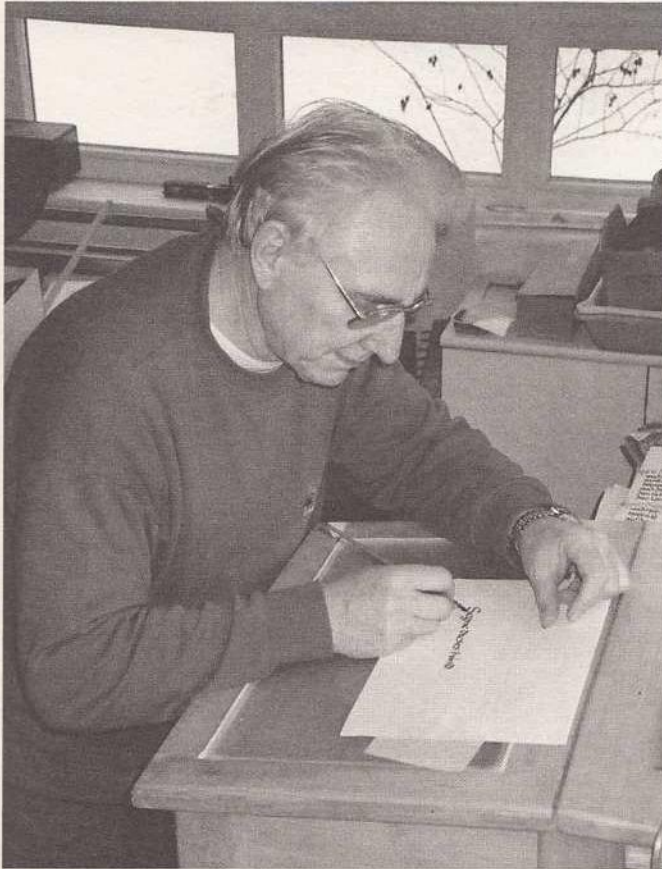
Spielerisch entwickelt sich ein Angebot aus dem anderen. Da war etwa der Kurs mit dem

Handweben. Tochter Ursula hat dieses traditionelle Kunsthandwerk in der Schweiz gelernt. Doch es gab Probleme mit der Beschaffung von verschieden starkem Garn. Die Lösung hieß: Garn aus Wolle. Man studierte und lernte das Spinnen, und bald schnurrten 12 Spinnräder im Ritaroßkurs, und ebenso viele Teilnehmer waren begeistert. Dann wurde das alte Wissen vom Färben des Garnes mit Naturfarben ausgegraben, und in weiteren Kursen entstanden wunderschöne Strickwaren und Wandbehänge.

Noch gründlicher entwickelte sich die Sache mit einem anderen edlen Gewebe: 28 Teilneh-



mer meldeten sich zu einem "Flachs-Kurs". Dieser begann damit, daß im Herbst gemeinsam ein Acker umgegraben wurde. Flachs wurde gesät, geerntet und mit altem Handwerkszeug gebrochen, gehechelt, gesponnen



und gewoben, bis schließlich jeder Teilnehmer ein für ihn besonders wertvolles Stück Linnen sein eigen nennen konnte.

Tradition wird besonders gepflegt.

Da piffen etwa nach einem Schnitzkurs für Maienpfeifen die Eltern mit den Kindern um die Wette, da lernten die Großeltern mit den Enkeln am Zanzenberg wieder die alten Spiele vom "Röäfla bis zum Kügola". Da wird in einem Kurs wertvolles Papier selbst hergestellt, in einem anderen die Kunst des Schönschreibens geübt. Ja selbst die Freude an besinnlichem Blumenschmuck oder an einem kreativen Salatbuffet kann hier entdeckt werden.

Martin glaubt, daß alle Menschen bestimmte Fähigkeiten haben, aber unterschiedlich entwickelt. Den Zugang findet man, wenn man möglichst viel probiert - und vielleicht entsteht

dann plötzlich etwas, was man sich vorher gar nicht zugetraut hätte.

"Es ist der Weg, der Freude machen sollte", meint Elfriede. "Wer zu uns kommt und gleich eine schöne Figur töpfeln will, wird enttäuscht sein. Wer sich jedoch schon darüber freuen kann, wie sich der Ton anfühlt, wie eine einfache Vase entsteht, der wird eher Lust, Geduld und Ausdauer haben, um die nötige handwerkliche Fähigkeit zu erlernen".

Ein Kurs für Senioren? - Warum nicht. An vielen Kursen nehmen auch Senioren teil und die Mischung von Alt und Jung ist immer wert-



voll. Aber man könnte auch Interessierten einmal zeigen, was möglich ist. Und wer weiß - vielleicht sind auch Sie jetzt neugierig geworden und getrauen sich, noch einmal etwas zu versuchen, was Sie schon immer einmal tun wollten. Ein Blick in das so ganz andere Kurslokal im Beckenhag 4a kann schon der halbe Entschluß sein!

*Am Mittwoch, dem 2. Juni 1999 schnuppert der Dornbirner Seniorenbund beim "Ritaroß".
Vielleicht schließen Sie sich an?*

Die Bevölkerungsentwicklung unserer Stadt

Bruno Amann

Dornbirn wird um 895 urkundlich erwähnt. Von damals gibt es noch keine Aufzeichnungen in bezug auf Bevölkerungszahlen. Erste Schätzungen datieren vom Jahre 1353 mit ca. 1000 Einwohnern.

Ab dem Jahre 1630 existieren genauere Zahlen mit 1150 Bewohnern, wobei in den vorangegangenen Jahren 1628 + 1629 820 Bewohner an der Pest gestorben sind.

Im Jahre 1771, anlässlich des Loskaufes von Ems, hatte Dornbirn 4.037 Einwohner.

Die Bevölkerungsentwicklung ging rasch vor sich, denn bei der Stadterhebung im Jahre 1901 zählte Dornbirn 13.052 Einwohner.

1920 wurden 13.861 Einwohner verzeichnet.

1934 16.761

Über 1450 Dornbirner mußten in den beiden Weltkriegen ihr Leben lassen.

1951 22.532

1961 28.075

1971 33.810

1981 39.253

1991 41.791

1998 (10.12.) 42.409 Einwohner

In den letzten 4 Jahren hatte unsere Stadt bevölkerungsmäßig einen kleinen Rückgang zu verzeichnen, der aber im vergangenen Jahr 1998 wieder wettgemacht wurde.

Seit 31.12.1994 wurde Dornbirn neu eingeteilt. Statt bisher 4 gibt es 6 Bezirke in unserer Stadt.

Die Einwohnerzahlen nach der neuen Bezirkseinteilung:

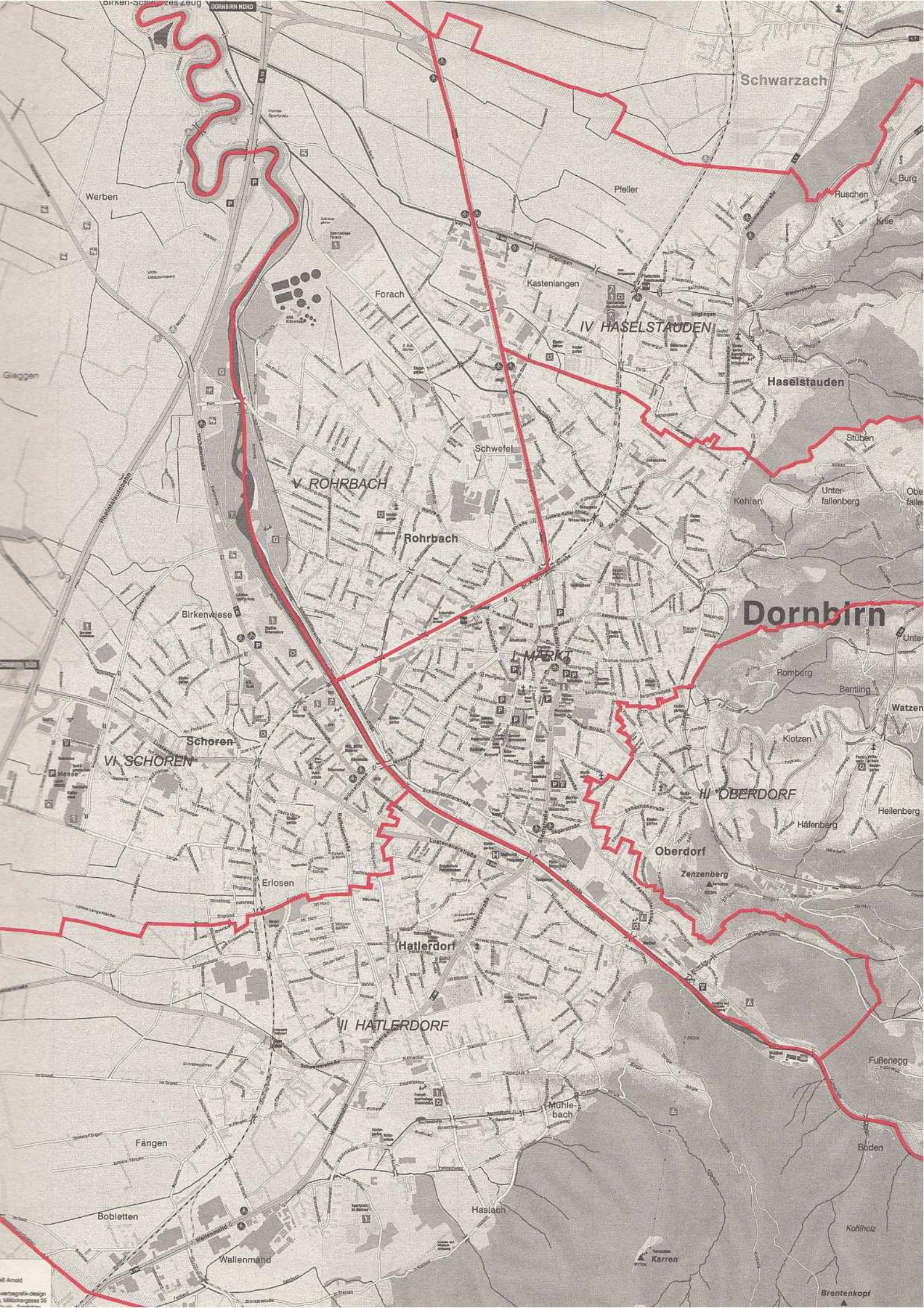
1. Bezirk	(Stadt)	31.12.1994	12.354 Einwohner	heute	12.077 Einwohner
2. Bezirk	(Hatlerdorf)		9.830 Einwohner		9.780 Einwohner
3. Bezirk	(Oberdorf)		4.175 Einwohner		4.246 Einwohner
4. Bezirk	(Haselstauden)		4.701 Einwohner		4.940 Einwohner
5. Bezirk	(Rohrbach)		6.191 Einwohner		6.421 Einwohner
6. Bezirk	(Schoren)		4.929 Einwohner		4.945 Einwohner
					<u>42.409 Einwohner</u>

Davon sind 6.103 Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft.

Am stärksten vertreten ist die Türkei mit 2.825 Personen
Jugoslawien (Serbien + Montenegro) 1.146 Personen
Bosnien-Herzegowina 503 Personen
Deutschland 456 Personen
Kroatien 437 Personen
Slowenien 147 Personen

Prozentuell den größten Anteil von sogenannten "Ausländern" im Verhältnis zu den Österreichern wohnen im 1. und 3. Bezirk.

und weitere 47 verschiedene Staaten.



Birken-Schwarzes zeug DORNBIEN NORD

Schwarzach

Werben

Pfeller

Ruschen

Burg

Forach

Kastenlangen

IV HASELSTAUDEN

Haselstauden

Gleggen

Schwefel

Stuben

V. ROHRBACH

Rohrbach

Kehlen

Unterfallenberg

Dornbirn

Birkenwiese

I. MARKT

Romberg

Bantling

Wätzen

VI. SCHOREN

Schoren

III OBERDORF

Klotzen

Heilenberg

Oberdorf

Häfenberg

Erlösen

Zanzenberg

Hatlerdorf

II HATLERDORF

Fußenegg

Fängen

Mühlebach

Ebden

Bobletten

Wallenmäh

Haslach

Kohlholz

© 2011 Arnold
verografik-design
Müllergasse 35

Karren
971m

Brentenkopf

Dornbirner Straßennamen

Albert Bohle

Die Namen der meisten Dornbirner Sport- und Tschutterplätze erinnern an die Bedeutung der Bodenbeschaffenheit und -nutzung für unsere Vorfahren. Dazu einige Beispiele:

Birkenwiese

Seit 1924 gab es auf dem Gelände der Firma F.M. Hämmerle zwischen der Rotfarb und dem Fischbach einen ersten richtigen Fußballplatz. 1935 wurde unter der Mitwirkung der Vereine - fast gleichzeitig mit der Eigenheimsiedlung auf der Birkenwiese - der erste städtische Sportplatz errichtet. Auf den dortigen Kies- und Schotterbänken der Ache gediehen vor allem anspruchslose Baumarten wie die Erle und die Birke. Seit dem Beginn der großen Eindämmung der Ache 1827 nach den Negrelliplänen waren die früheren Überschwemmungsgebiete, "welche bisher nur Kiesflächen, Staudenauen, Hanfrossen und Froschlacken enthielten" (Turmknopfchronik St. Martin, 1857), bis in die Mitte unseres Jahrhunderts die wichtigste Bodenreserve der Stadt, die dort zwischen dem Stadtspital und der Landessportschule eine Vielzahl von öffentlichen Einrichtungen ermöglichen konnte.

Stiglingen

Der Sportplatz Haselstauden zwischen der Bahnlinie und der Stiglingerstraße wurde seit den Siebzigerjahren ausgebaut. "Stiglingen" war der Name des alten Lehenshofes, den man sich im nördlichen Ortszentrum des jetzigen 4. Bezirkes am Fuß des "Hinteren Berges" vorstellen muß, wo die Wege und Wiesen anzusteigen begannen.

Staufenblick

Die beachtlich großen Hatler Sportanlagen an der oberen Badgasse wurden in den letzten 25 Jahren geschaffen und nach dem dort besonders eindrucksvollen Dornbirner Hausberg benannt. Der Name "Stauf" geht wohl auf die Vorstellung von einem umgestülpten "Stauf", einem kelchartig zugespitzten Becher, zurück (wie

ja auch beim Burgberg des bekannten deutschen Kaisergeschlechts der Hohenstaufen).

Badgasse

Sie verbindet den alten Hatler Dorfkern mit dem wohl schon um 1500 zur Zeit der Eisengewinnung am Breiten Berg betriebenen Mineralbad Haslach. Die Heilwirkung seines Wassers wurde besonders im 17. und 18. Jahrhundert geschätzt.



Zieglergasse, Bachried, Binsfeld

Die Namen der im Umfeld des "Staufenblicks" gelegenen Straßen im weiteren Bereich der früheren "Luomlöcher" erinnern an das versumpfte Aufschwemmgebiet des Küfer- und des Fallbaches, wo außerhalb der Schuttkegel ("In Steinen") Lehmschlamm und morastige Pflanzenreste einen mit Streuebinsen bewachsenen, kaum nutzbaren Riedboden bildeten, bis vor gut 200 Jahren die Herstellung von Ziegeln aufkam.

Forach

(Forachstraße, Hinterforach, Forachegg)

Die Föhren ("Fohra" = Waldkiefer) gedeihen ähnlich wie die Birken auf sandigem und moorigem Grund. Da und dort sind auch jetzt noch im Ried kleine Restbestände dieser Bäume erhalten. Der Name dieses ziemlich großen Geländes geht wohl auf diese Baumart, kaum aber darauf zurück, daß es sich hier um ein Gebiet **vor** der **Ach** handelt.

Was geschah...

Vor 75 Jahren

Zur Erweiterung der **Turnhalle im Hatlerdorf** fand eine große Effekten-Lotterie mit drei Serien zu je 10.000 Losen statt. Ein Los kostete 5000 Kronen.

Im Gemeindeblatt wurde daran erinnert, daß das **Fußballspielen** auf allen Straßen und öffentlichen Plätzen verboten ist.

Die Bewohner von Watzenegg bis zum Kellenbüchel sprachen sich gegen eine Offenhaltung der **Bödelestraße** für den Autoverkehr aus. Durch den unbeschränkten Autoverkehr würde die von alters her gewohnte und berechnigte Art des Viehtriebs auf die Viehweide an der Schwende verhindert.

Vor 50 Jahren

Der **F.C. Dornbirn 1913** spielte erstmals nach dem Krieg wieder gegen eine deutsche Fußballmannschaft, die Spvg. "Eintracht" Singen.

Die Anlagen auf dem **Zanzenberg** wurden wieder benützbar. Frau Elly Baumgartner ließ zum Andenken an ihren verstorbenen Vater, Viktor Hämmerle, Hecken neu einpflanzen sowie die Wege und den Rasen wieder instand setzen.

Vor 25 Jahren

Eröffnung der neuen Leichtathletikanlagen im **Stadion Birkenwiese**. Der Sportplatz Birkenwiese war 1933 bis 1935 erbaut und in den Jahren 1962 und 1963 umgebaut worden. Nun wurden die alten Aschenbahnen rund um das Spielfeld und die Weit- bzw. Hochsprunganlagen mit rund 5000 m² Kunststoffbelag versehen sowie die Anlagen für die Disziplinen Kugelstoßen, Diskus-, Hammer- und Speerwerfen saniert.

Der **3. Seifenkisten Grand Prix** von Dornbirn fand auf der Strecke Wall-Bergmannstraße-Rathausplatz statt. Vor dem Rennen eröffnete ein Autokorso, im Musikpavillon beim Rathauspark wurde anschließend eine Modenschau veranstaltet. Veranstalter waren das Einkaufszentrum und der VATC.

Aus dem Gemeindeblatt vor 75 Jahren

Großes Ski-Rennen in Kehlegg!



Wir erlauben uns hiermit, alle Skifreunde und Gönner von Dornbirn u. Umgebung z. dem heute, Sonntag, den 24. Febr. 1924 stattfindenden Preisrennen höflich einzuladen. Beginn 2 1/2 Uhr nachm. Anmeldung z. Wettkampf werden 17.1. M. am Sportplatz (Hargarten) von 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags entgegengenommen. Rennstrecke von Berrewald über St. Ulrich nach Kehlegg-Sportplatz. Eintrittspreise für Preisfahrer 5000 Kr. Zuschauer 3000 Kr. Abends 6 1/2 Uhr Preisverteilung in d. Krone Kehlegg. NB. Für evtl. Unglücksfälle haften die Veranstalter nicht.

616 Das vorbereitende Komitee.



Herrenfahrrad

Marke "Germania", neu bereift, äußerst massiver Rahmen, zum Einbau eines Hilfsmotors geeignet, ist wegen Abreise sofort billigst zu verkaufen. Fritz Bövinger, Hatlerstraße 24, im Ausgang letzte Tür. 3529

Fussbälle

und deren Zubehör empfiehlt

Josef Salzmänn

Sattler u. Tapezierer 1517